

3. Gebirge zwischen dem *Fu-niu-shan* und dem Gelben Fluss.

Während sich in der Regel grosse Züge der Anordnung in den Gebirgen von China erkennen lassen, kommen wir nördlich vom *Fu-niu-shan* in ein Land, dessen Reiz in der Mannigfaltigkeit der Formen und des inneren Gebirgsbaues besteht. Wir finden weder ausgesprochenen Plateaubau, noch langgezogene Ketten, und vergebens suchen wir nach jenen regionalen Faltungszonen, die wir sonst in diesem Land so grossartig entwickelt sehen. Die Gebirge sind in Gruppen von verschiedenem Bau aufgelöst, und regellos wie sie verlaufen die Thäler.

Bei *Lu-shan-hsiën* glaubt man einen Plateaurand vor sich zu haben, so regelmässig zieht die 500 Fuss hohe Kalksteinmauer hin, welche sich an der Nordseite aus dem Thal erhebt. Die Oberfläche können wir in der That als das Kohlenplateau von *Lu-shan*¹⁾ bezeichnen. Aber sie ist uneben; der *Tsing-lau-shan* ragt hoch über sie auf; die Schichten der Steinkohlenformation sind mannigfach verworfen und gestört; Eruptivgesteine treten an vielen Stellen an die Oberfläche; die Richtungen des Streichens und Fallens sind verworren. Am Nordrand fehlt die Einfassung von Kalkstein; dort ist ein grosser Landstrich mit Geröllablagerungen bedeckt. Aber am Südrand des Thales des *Fu-hö* sind die Kalke durch eine Verwerfung in der Richtung von WSW nach ONO noch einmal gehoben und tragen Kohlenschichten, die nach NNW fallen. Die Altersbestimmung der Formationen liess sich hier nicht mit Sicherheit durchführen. Darf man auch betreffs der kohlenführenden Schichten voraussetzen, dass sie der Steinkohlenformation angehören, indem solche von anderem Alter in diesem Theil von China nicht bekannt sind, so mussten wir es doch hinsichtlich des Kalksteins unentschieden lassen, ob er der Sinischen Schichtenreihe angehört, oder Kohlenkalk ist.

Trotz der Störungen sind auf dem Kohlenplateau von *Lu-shan* eigentliche Faltungen der Schichten nicht wahrzunehmen; es bietet das Bild eines zerbrochenen und verworfenen Tafellandes. Da bituminöse Kohle im Osten bei *Pau-föng-hsiën*, und im Westen bei *Lu-kou*, einem wahrscheinlich OSO von *I-yang-hsiën* am *Fu-hö* gelegenen Ort, gewonnen wird, so sind einige Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Ausdehnung der die Terrasse bestimmenden Formation gegeben. Die breite Schotterterrasse am *Ju-hö* deutet auf die umfangreiche Zerstörung, welche die über der Kohle lagernden festen Schichtgesteine erlitten haben; denn sie bilden ausschliesslich das Material der Geröllmassen.

Eine bedeutende Rolle spielen in dieser Gegend Eruptivgesteine, welche wenigstens zum Theil von jüngerem Alter als die steinkohlenführende Formation sind. Am Nordrand des *Fu-niu-shan* herrschen Porphyrite, bei *Lang-tiën* grünsteinartige und porphyritische Gesteine, während das Flussbett des *Fu-hö* mit Geröllen von Melaphyr und Augitporphyr in grosser Masse erfüllt ist, und dasjenige des *I-hö* dieselben Gesteine führt. Ihr Auftreten muss sehr bedeutend sein, insbesondere am *Wan-tshü-shan* und *Föu-kau-shan*, vielleicht auch in den

1) S. oben S. 499 ff.

Central Ho
General

Lu Shan Hs.

Ju Chou

Lu Shan

Ju Chou

Lu Shan Hs.

Ju Chou
Sung Hsiën